

18.11.2011



Antibiotika versagen

GESUNDHEIT EU schlägt Alarm: Immer mehr Keime sind resistent gegen Medikamente. Nun werden auch schärfere Regeln für Antibiotikagabe an Tiere diskutiert

VON JOST MAURIN

BERLIN *taz* | In Europa sind immer mehr Krankheitserreger widerstandsfähig gegen Antibiotika, die als letztes Mittel bei Infektionen dienen. Das zeigen Daten, die das Europäische Zentrum für Prävention und Kontrolle von Krankheiten (ECDC) am Donnerstag veröffentlicht hat. Die EU-Kommission erklärte, Antibiotika-Resistenzen seien "zu einem ernstzunehmenden Gesundheitsproblem" geworden. Jährlich sterben in Europa 25.000 Patienten der Weltgesundheitsorganisation zufolge deswegen, weil die Medikamente nicht gegen die Bakterien wirken.

Ein Beispiel für solche Keime sind die *Klebsiella pneumoniae*: Der Anteil ihrer Varianten, die gegen Antibiotika vom Typ Carbapeneme resistent sind, an allen Keimen dieser Gruppe stieg laut Behörde ECDC von 2009 zu 2010 in vier EU-Ländern. In mehreren Staaten waren demnach 15 bis fast 50 Prozent der *Klebsiella-pneumoniae*-Proben von Patienten mit Blutinfektionen widerstandsfähig gegen die Medikamente. Am höchsten waren die Zahlen in Griechenland und Italien. Die Bakterien verursachen oft Lungenentzündungen und Harnwegsinfektionen. Wenn die Ärzte dagegen Carbapeneme eingesetzt haben, verfügen sie in der Regel über kein weiteres Mittel.

Die Resistenzen des Darmkeims *Escherichia coli* nehmen der Behörde zufolge europaweit zu. Der Anteil des besonders in Krankenhäusern vorkommenden *Staphylococcus aureus* mit Antibiotikaresistenz (MRSA) an allen Keimen seiner Gruppe sei in Deutschland, Italien, Ungarn und Slowenien gestiegen. In mehr als einem Viertel der EU-Staaten habe die Quote bei über 25 Prozent gelegen.

Eine Ursache der steigenden Resistenzen ist laut ECDC, dass 50 Prozent der Antibiotikagaben in Krankenhäusern "unangebracht" sein können. Auch der Einsatz von Antibiotika bei Tieren erhöht die Gefahr von Resistenzen, wie die Europäische Lebensmittelbehörde bereits seit Langem warnt. Eine kürzlich veröffentlichte Studie aus Nordrhein-Westfalen ergab, dass die meisten Masthähnchen während ihres kurzen Lebens die Medikamente bekommen - offenbar auch, damit sie schneller wachsen. Weil die Agrarindustrie zusehends mehr Tiere auf

engem Raum hält, werden dort Mutationen der Erreger und damit Antibiotika-Resistenzen wahrscheinlicher.

Die EU-Kommission stellte nun einen Aktionsplan vor, das Problem zu lösen. Darin schlägt sie den Mitgliedstaaten und dem EU-Parlament zum Beispiel vor, den Kampf gegen Infektionen im Gesundheitswesen zu verstärken. Die Regeln für Tierarzneimittel sollen überprüft werden. Neue Vorschriften könnten verhindern, dass Tiere überhaupt erkranken. Zu den konkretesten Vorschlägen gehört jener für eine Rechtsgrundlage dafür, die Antibiotikaresistenz von Erregern bei Tieren zu überwachen.

Besonders diesen Punkt begrüßte der europäische Bauernverband Copa-Cogeca. Der Koordinator der Grünen im Agrarausschuss des EU-Parlaments, Martin Häusling, dagegen kritisierte, dass die Kommission zu unkonkret bleibe.

Meinung + Diskussion SEITE 12

In Massentrieben können Erreger schnell mutieren und widerstandsfähig werden

Jährlich 25.000 Tote wegen Infektionen mit antibiotikaresistenten Bakterien